



Der zdfw sind

Die OstaraDekade 2025

Der Frühling ist da, und das nicht erst seit dem 20. März, denn wenn man genau hinschaut, dann ist schon seit Wochen zu sehen, und zu spüren, wie sich die Natur verändert.

Bereits mitte Februar konnte ich die ersten Knospen entdecken, und je näher der März kam, desto schneller fing es in der Natur an zu sprießen.

Und nun, einen Monat später, sind die Boten des Frühlings nur noch zu übersehen wenn man wirklich blind durch die Gegend läuft.

Das ist genau der richtige Zeitpunkt, um die die Aktivitäten wieder nach draußen zu verlagern.

Spaziergänge im Grünen, auf Wiesen verweilen oder, wie in meinem Fall, den Platz wieder hergerichten.

Ich überlasse meinen Platz während der Samhain- und der YuleDekade sich selbst, und diesmal war ich auch nicht spontan dort, und ich freue mich schon auf die Arbeit dort, denn dieser Platz ist nach wie vor voller Kraft für mich.

Einen Platz wieder herichten hört sich vielleicht anstrengender an als es in Wirklichkeit ist, denn im Grunde genommen ist es absolut simpel und

einfach.

Es liegt an dir selbst, wie du deinen Platz gestalten möchtest, meiner ist sehr natürlich gelassen, und es liegt an dir, was du dort eigentlich alles machen möchtest.

Möchtest du dort Rituale abhalten?

Möchtest du dort einfach nur meditieren?

Natürlich spielen diese beide Fragen eine wichtige Rolle, denn je nachdem wie du diese Fragen beantwortest so kannst du den Platz gestalten und auch weihen.

Ja richtig - weihen.

Glaubst du an die Götter oder die Ahnen?

Ihnen solltest du diesen Platz weihen, denn sie begleiten dich in diesem Leben, doch hier, an diesem Platz, kommunizierst du direkter mit ihnen als es sonst wo der Fall ist, die Ausnahme ist, wenn vorhanden, dein Altar oder Schrein bei dir zuhause.

Welche Rituale du hier abhalten möchtest, das bleibt dir allein überlassen, doch, und hier kommt der erhobene Zeigefinger, beachte bitte die Natur.

Zur Zeit ist es wieder einmal sehr trocken in der Natur, und zumindest hier oben im Norden scheint es auch erstmal so bleiben, und ein offenes Feuer sollte, wenn überhaupt, nur von Leuten abgehalten werden die sich damit auskennen.

Sicherheit steht an erster Stelle, und ein Ritual kann noch so schön sein - wenn anschließend der Wald in Flammen steht, dann ist damit niemandem gedient.

Rituale sind immer individuell, zumindest sollten sie es sein wenn man sie alleine begeht und auf andere Personen keine Rücksicht nehmen muß, denn sie sind seit je her ein fester Bestandteil des Lebens und des Glaubens.

Früher war es völlig normal, aber heute machen wir ein Brimborium daraus.

Warum?

Weshalb nicht einfach machen?

Vielleicht sollten wir gerade bei den Ritualen wieder mehr in uns gehen und schauen was uns gut tut und nicht immer schauen was und wie andere machen.

Gerade hinsichtlich des zweiten Teils dieser Dekade, Beltane, ist ein solcher Blickwinkel vielleicht wieder erforderlicher denn je, denn viele Menschen haben bei Ritualen einen Respekt wenn es um den Sex und die Sinnlichkeit geht.

Dinge, die bei Beltane eindeutig im Vordergrund stehen können.

Viele Menschen haben ein ein scheinbares Problem mit der Selbstermächtigung, doch gerade beim Thema Glauben ist es wohl wichtiger denn je.

Jeder sollte darauf wieder darauf achten was einem selbst gut tut und auch seinen Glauben danach ausrichten.

Die Ahnen haben augenscheinlich so gelebt, doch wir haben diese Lehren vergessen und verdrängt.

Das sollten wir ändern.

Wir sollten wieder mehr auf uns achten und auf unser Inneres hören.

Wir sollten unseren Glauben wieder mehr in unser Leben integrieren, denn beides ist miteinander verbunden.

Der Glaube sollte nie separat neben dem Leben her laufen.

Der Frühling lehrt uns viele Dinge, und es wäre wünschenswert, wenn wir Menschen auch mal wieder begreifen, dass wir nur ein Teil des Ganzen wären.

Nicht umgekehrt.

Das betrifft auch die Frage, ob man Rituale abhalten möchte oder nicht, und wenn ja wie.

Diese Frage wird immer wieder an mich herangetragen, und ich antworte immer gleich.

Vergiß nie das Leben.

Dieses Jahr zum Beispiel werde ich zum Wechsel, am 30. April, für ein paar Tage nach Travemünde fahren.

Es ist meine persönliche Belohnung für das, was ich in den letzten Monaten

alles leisten mußte, und ich freue mich schon auf diese Zeit.

Das ich da kein großes Ritual abhalten werde liegt auf der Hand, aber das spielt auch keine Rolle, denn ich brauche diese Ruhe und diesen Abstand zum Alltag dringender denn je.

Mir persönlich sind Rituale da ehrlich gesagt völlig egal, denn es geht nun in erster Linie um mich.

Niemand hat etwas davon, wenn ich irgendwann mental zusammenbrechen würde, und deswegen stelle ich das Leben vor den Glauben.

Ostara, also der Beginn dieser Dekade, steht bei mir persönlich ja auch für den Beginn der Fastenzeit, und damit eine gewollte Möglichkeit etwas für sich selbst zu tun.

Etwas, bei dem man selbst entscheidet wie und was man reduzieren möchte.

Zwang ist eine Sache, Freiwilligkeit eine andere - eine bessere Alternative.

Auch die zweite Hälfte dieser Dekade, Beltane, steht natürlich ganz im Zeichen des Frühlings und der Arbeit an und mit sich selbst, und deswegen sehe ich es auch so entspannt mit dem Urlaub und der Tatsache, das ich nicht, wie sonst zu dieser Zeit, ein Ritual abhalte.

Natürlich geben Rituale Halt und Kraft, ja, aber man muß nicht immer zwangsläufig alles nach dem üblichem Schema machen.

Wer daran festhält, der sollte wirklich einmal tief in sich gehen und sich fragen, wo er im Glauben eigentlich seinen Platz sieht.

Ich meine es wirklich so, denn viele Menschen stellen ihren Glauben über das Leben, doch das sollte niemals der Fall sein.

Beides sollte Hand in Hand gehen, und nicht das Eine über das Andere dominieren.

Ja, auch dafür steht diese Dekade, denn mit dem Frühling vollendet sich natürlich auch das eigene Erwachen nach der langen Pause während der Dunkelheit.

Nutze die Zeit und schaue, was du in diesem Jahr alles erreichen möchtest.
Egal ob im Glauben oder im Leben.

Am besten im Glauben UND im Leben.

Zum Schluß

Ich danke dir, dass du dir diesen Brief durchgelesen hast, und nun, am Ende, möchte ich dich um deine Meinung bitten.

Dieser Brief ist nicht für mich, er ist für dich, und wenn du Wünsche, Anregungen oder was auch immer zur Gestaltung, den Themen, dem Inhalt hast - lasse es mich wissen.

Über den [Linktree](#) findest du meine Internetpräsenz und kannst entsprechend kommentieren oder du schreibst mir unter magieimleben@gmail.com

